

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

72 (26.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055613)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Befellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 72. Dienstag, den 26. März 1895. 21. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht verfehlen, auf das 2. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestritten sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Ausführlichkeit und Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein
Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Der Deutsche Reichstag

hat es abgelehnt, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag einen Glückwunsch zukommen zu lassen. Das Ereigniß, das ja nicht unerwartet kommt, muß in der Nation das Gefühl tiefer Beschämung und Entrüstung hervorrufen.

Diesem Gefühl hat denn auch der Kaiser sofort nach Bekanntwerden des Beschlusses durch Abendung nachstehenden Telegrammes Ausdruck gegeben:

„An den Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg, Friedrichsruh. Eurer Durchlaucht spreche Ich den Ausdruck tiefster Entrüstung über den soeben gefaßten Beschluß des Reichstags aus. Derselbe steht im vollsten Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und ihrer Völker. gez. Wilhelm, I. R.“

Hierauf ist dem Kaiser folgendes Telegramm zugegangen:

Friedrichsruh, 23./3. 95, 7 Uhr 15 Minuten Nachmittag.
„E. Majestät dem Kaiser und König, Berlin. Eure Majestät bitte ich, den ehrfürchtvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Allerhöchste Kundgebung entgegenzunehmen, durch welche Ew. Majestät jene mir noch unbekannt Unerfreulichkeit meiner alten politischen Gegner zum Anlaß einer erfreulichen Genugthuung für mich umwandeln. gez. v. Bismarck.“

Fürst Bismarck denkt über politische Dankbarkeit sehr kühl. Es kann seine Ehren nicht mehr und nicht mindern, ob der Reichstag ihn beglückwünscht oder nicht. Er wird den letzten Beschluß nicht als Kränkung empfinden, aber tief schmerzhaft wird es ihn, wie die ganze Nation, berühren, daß die erwählte Vertretung des deutschen Volkes in ihrer Mehrheit auf eine Stufe politischer Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit gesunken ist, die eine ernsthafte Gefährdung des Reiches bedeuten würde, wenn eine solche Volksvertretung in noch höherem Maße Einfluß hätte auf die Geschichte des Vaterlandes. Der 23. März wird eine neue Warnung sein im Sinne derer, die sich mit aller Macht dagegen sträuben, unsere Verfassung in der Richtung einer weiteren Entwicklung des Parlamentarismus „auszubauen“. Er hat einen neuen bekräftigenden Beweis dafür erbracht, daß der nationale Gedanke in unserem Reichstag zur Zeit keinen Schützer und Förderer finden kann. Mit einer ultramontan-demokratischen Mehrheit wäre niemals ein deutsches Reich geschaffen; eine ultramontan-demokratische Mehrheit kann das Deutsche Reich nicht erhalten, sie kann auch nicht als die wahrhaftige Vertretung der deutschen Nation anerkannt werden.

Präsident v. Rebekeow hatte den Antrag persönlich eingebracht, gerade um ihm jede parteipolitische Spitze zu nehmen, denn der Präsident ist „bei keiner Fraktion“. Die persönliche Zurücksetzung, die ihm durch den Reichstag zu Theil geworden ist, beantwortete er, wie er vorher angekündigt, mit seiner Demission als Präsident des Reichstags. Es ist ausgeschlossen, daß er sich diesmal wieder bestimmen läßt, das Präsidium doch weiterzuführen. Auch der nationalliberale Vizepräsident Dr. Büchlin giebt seine Demission, und die beiden konservativen Parteien sind ebenso wie die nationalliberale Partei gewillt, aus ihren Reihen keinen Kandidaten für die Präsidentschaft zu stellen. Die Bahn ist dann frei für die ultramontan-demokratischen Größen. Da Freiherr v. Baul, der erste Vizepräsident, für das Präsidium kaum geeignet ist, würde wohl der bereits erwähnte ultramontane „Notzpräsident“ Spahn zur Präsidentswürde erhoben werden. Auf den ersten Vizepräsidenten hätten dann die Sozialdemokraten, auf den zweiten die freisinnige Volkspartei Anspruch. Bebel und Richter im Präsidium des deutschen Reichstags — das würde die Lage, in die wir im Jubiläumsjahre des deutschen Krieges gerathen sind, in wunderbarer deutlicher Weise beleuchten.

Aber mit solch effectvoller Beleuchtung kann die Sache natürlich nicht abgethan sein, sie muß den Anfang bilden zu einer energischen Action. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ meinen:

„Es mehren sich die Stimmen derer, welche der Ansicht sind, daß die richtige Antwort auf die Ablehnung des Antrages die sofortige Auflösung des Reichstages sein würde. Die Nation würde ein solches entschlossenes Vorgehen der Regierung durchaus verstehen und in allen ihren nationalen Elementen freudig begrüßen. Die Frage: Wie lange noch? schwebt schon längst vielen Männern auf den Lippen.“

Hierzu bemerkt der „S. Cour.“: Gewiß liegt dieser Gedanke sehr nahe, und es erscheint unmöglich, daß man diesen Reichstag bis zum Jahre 1898 ungestört am Weibfuß der deutschen Geschichte arbeiten läßt. Soll sich die Nation etwa der neuen und schwereren Beleidigung aussetzen, daß die Mehrheit vom 23. März im Jahre 1897 auch eine Beteiligung des Reichstags an der Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelms I. ablehnt, mit dessen Politik das schwarz-rote Kleblatt lieber-Bebel-Richter ebensowenig einverstanden gewesen ist wie mit der des Fürsten Bismarck?

Aber der Wunsch, einen Reichstag zu erhalten, der das deutsche Volk im Innern in ersprießlicher Weise vertritt und der

davor gesichert ist, durch seine Beschlüsse den Spott und den Hohn der Feinde des Reichs hervorzurufen, dieser Wunsch wird erst in Erfüllung gehen, wenn die Parteien, deren nationale Gesinnung der ultramontan-demokratischen Mehrheit schroff entgegensteht, in sich selbst einen Läuterungsprozeß vollziehen und sich auf das besinnen, was ihnen gemeinsam theuer ist. Aber gerade in der größten dieser drei Parteien, in der deutsch-konservativen, herrscht augenblicklich eine extreme Richtung, die durch ihren kirchlichen, politischen und wirtschaftlichen Fanatismus den Unfrieden zwischen den staatserkhaltenden Parteien, züchtet, ein gemeinsames Vorgehen direkt ablehnt und das Gedeihen der sozialdemokratischen und ultramontanen Bestrebungen fördert. Da ist der wundeste Punkt unserer politischen Lage zu suchen, da muß auch die Heilung einsehen. Ist die konservative Partei dazu schon „reif“ oder muß die politische Erkrankung, die sie offensichtlich einer Krisis zugetrieben hat, noch weiter fortschreiten?

Aber auch die Regierung ist nicht frei von Schuld und Fehl. Sie hat durch klares und unklares Entgegenkommen die ultramontane Ueberhebung groß gezogen. Sie hat trotz aller trüben Erfahrungen mit dem Ultramontanismus sich verbunden, um irgend einen parlamentarischen Augenblickserfolg zu erzielen; sie hat die Machtstellung sanctionirt, die das Centrum jetzt auf allen Gebieten auszubenten sich anschickt. Graf Caprivi hat den gewagten Ausspruch gethan, daß heute keine Partei mehr ein Recht habe, sich besonders als national zu bezeichnen. Wir meinen im Gegentheil, es wird nicht eher besser im Deutschen Reich, als bis die Parteien, die gewillt sind, gegenüber einem unheimlichen Ultramontanismus und gegenüber der internationalen Sozialdemokratie die nationale Fahne hochzuhalten, die Gegensätze, die sie trennen, zurückstellen und sich eng zusammenschließen, unter der Führung einer Regierung, die zielbewußt und deutlich ohne diplomatische Seitenprünge nationale Politik treibt. So lange freilich reaktionäre Launen, die jetzt in der konservativen Partei vorherrschen, glauben dürfen, in der Regierung oder einzelnen Mitgliedern derselben eine Stütze zu finden, ist eine solche erfolgversprechende nationale Politik nicht denkbar.

Es bedurfte eines „eisernen Kanzlers“, um das Einigungsband um die deutschen Stämme zu schmieden, und es wird eines eisernen Willens bedürfen, um den stolzen Bau des Reiches nicht nur gegen äußere Feinde zu verteidigen, sondern auch vor der schlimmeren offenen und versteckten Feindschaft, vor Thorheit und Kurzsichtigkeit im eigenen Innern zu bewahren.

Deutsches Reich.

Der Erbprinz von Meiningen wurde heute vom Kaiser zur Meldung als kommandirender General des VI. Armeecorps empfangen.

Bei dem Prinzen Joachim ist nach einer ausgezeichneten verbrachten Nacht bei regem Nahrungsbedürfniß ein erfreulicher Fortschritt in der Kräftigung und in dem subjektiven Wohlbefinden eingetreten.

Der außerordentliche Gesandte in München, Freiherr von Thielmann, kommt als Nachfolger des Freiherrn v. Saurma-Jeltsch als Botschafter nach Washington.

Für die Festfahrten der Parlamente nach Friedrichsruh haben sich im Abgeordnetenhaus 230 bis 240 Theilnehmer angemeldet. Im Reichstage und Herrenhause ist die Liste noch nicht geschlossen, man rechnet auf 150 Theilnehmer.

Essen a. d. Ruhr, 23. März. Laut Zeitung sandte die heutige Gewerkschaftsammlung der Zeche „Centrum“ bei Wattencheid folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck: „An-

63.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die treuherzige Frau Möbes, die Seldenberg schon einmal gesprochen, hatte ihm aber mit weinenden Augen erzählt, der Professor sei von einem Abendspaziergange gar nicht wieder heimgekommen, nur seinen Pelz hatte man auf der Straße gefunden, sie fürchte, es sei ihm in seinem stillen Wahnsinn ein Unglück zugestoßen. War der seltsame Mensch jetzt endgültig verschwunden? Tauchte er eines Tages wieder auf? Das waren die Fragen, die den Baron beschäftigten. Jedenfalls wußte Eugenie jetzt nichts von seiner Existenz; die Hauptsache war, daß sie vor der Verlobung mit ihm nichts davon erfuhr und nicht dadurch veranlaßt ward, sie wiederum zu verschließen, denn daß sie noch ernstlich an dem Verlöbniß mit dem Geisteskranken festhalten könne, lag ja außer aller Berechnung. Indeß verstrich wieder ein Tag nach dem andern, ohne daß er auch nur aus dem leisesten Anzeichen gemerkt hätte, Eugenie wisse um das Leben und den Aufenthalt Korze's und nun endlich war die Frist um. „Heute, heute,“ sagte er, während er vor dem Spiegel stand, um sorgfältiger als je seine Toilette zu ordnen, „heute hole ich mir das Jamort und werde Sorge tragen, noch in derselben Stunde die Verlobung so öffentlich zu machen, daß die Hörterweiber auf dem Altmarkt sich davon erzählen. Dann mag er kommen, dann kann sie nicht mehr zurück, und dann will er sie auch gar nicht; wie ich ihn kenne, wird er ihr die Untreue nie verzeihen. Grönal wird mit mir zufrieden sein, wenn er wieder kommt, den verunglückten Anfall auf den Professor werde ich

ihm lieber nicht erzählen, er meint sonst, ich könne dergleichen nicht ohne ihn.“

Voll Siegesbewußtsein machte er sich auf den Weg, den er bei dem prächtigen, frischen Herbstwetter zu Fuß zurücklegen wollte. Es war derselbe Tag, an welchem ein paar Stunden früher Max und Malwine nach Loschwitz gefahren waren. Der Genezene ward von den Cousinen mit einem Jubel begrüßt, der aus vollstem Herzen kam und den freudigsten und dankbarsten Widerhall in den Herzen des Ehepaares fand. Nach langer Zeit saßen die drei Pflegekinder Anton Seidels wieder in dem hübschen Speisezimmer des Landhauses, das er so sehr geliebt und so oft sein viertes Kind genannt, beim Frühstück zusammen, und es herrschte eine so freudig erregte, eine so gehobene Stimmung, wie Malwine sie in diesen Räumen noch nie gefunden hatte. Der schwere Druck, der seit dem Tode des Onkels und den nachfolgenden Ereignissen auf den Schwestern gelegen hatte, schien verschwunden. Martha hatte sogar Champagner bringen lassen und stieß mit Max auf seine Genesung und ein langes, glückliches Leben an.

„Wir haben so viel verloren,“ fügte sie, den erlauchten Blick des Betters auffangend wie entschuldigend hinzu, „daß man sich doppelt dessen erfreuen muß, was uns geblieben, und so wunderbar erhalten ist.“

„Es ist mir eine besondere Freude,“ versetzte Max, seinem Ziele zusteuend, „daß wir heute so ungestört sind, ich erwartete beinahe, Seldenberg hier zu finden.“

„So früh pflegt er nicht zu kommen,“ erwiderte Martha leichtsin, und Eugenie fügte hinzu: „Er wird aber in ein paar Stunden gewiß hier sein,“ wurde dabei aber glühend roth.

„So lange bleiben wir nicht,“ sagte Malwine, einen Blick mit ihrem Gatten austauschend, „Max soll den ersten Ausflug

nicht so lange ausdehnen, und wir wollen auch noch zu Frau von Wallwitz, der wir unseren Gratulationsbesuch abzulassen haben, laßt uns jetzt ein wenig in den Garten gehen.“

Sie nahm Marthas Arm und schritt hinaus, Max folgte mit Eugenie, blieb aber, nachdem sie eine kleine Strecke gegangen waren, stehen und sagte: „Laßt uns in den Pavillon treten, ich möchte mit Dir reden, liebe Eugenie.“

„Sie leistete der Aufforderung Folge, nahm auf der rings um das kleine Lusthaus laufenden gepolsterten Bank Platz und fragte: „Was hast Du mir zu sagen?“

Max Seidel stand einen Augenblick verlegen, er hatte sich lange auf diese Unterredung vorbereitet, nun wußte er doch nicht, wie er beginnen sollte. Endlich sagte er: „Eugenie, glaubst Du, daß ich es gut mit Dir meine?“

„Ich bin davon überzeugt,“ antwortete sie ihm herzlich die Hand reichend.

„So verzeihe mir, wenn ich Dir heute etwas sagen muß, was Dir wehe thut, was Dich vielleicht mit Unwillen gegen mich erfüllt, aber ich kann nicht anders, ich darf Dich nicht einen Schritt thun lassen, der Dich ins Verderben stürzen würde.“

„Und welcher Schritt wäre das?“ fragte sie mit leisem Erdröthen.

„Eugenie, gerade heraus, Du stehst im Begriffe, Dich mit dem Baron Seldenberg zu verloben.“

„Hat er Dir das gesagt? Hat er Dir vielleicht auch gesagt, er werde heute kommen, und sich das Jamort holen?“

„Nein, er hat es mir nicht gesagt, aber ich merkte es seinem Wesen an. Also hat mich meine Ahnung nicht betrogen, ich bin noch in zwölfter Stunde gekommen. Eugenie, ich beschwöre Dich, stehe ab von dieser Verbindung!“ (F. f.)

lächlich des soeben bekannt gewordenen ablehnenden Votums des Reichstags und der Amtsniederlegung des Präsidenten Leveque bringt Euer Durchlaucht ein donnerndes Glück auf die heutige Gewerkschaftsversammlung der Zeche „Centrum“ zu Wattenscheid.“

Wien, 23. März. Der Finanzminister und der Minister des Innern haben dem Stadtverordnetenbeschluss, betreffend Festsetzung des Kommunalsteuerzuschlags, ihre Zustimmung verweigert, weil sie die Erhebung von mehr als 100 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer für Wien nicht als notwendig anerkannten. Demgemäß wird sich die nächste Stadtverordnetenversammlung mit der Besteuerungsfrage noch einmal zu befassen haben und als Grundlage zu den Verhandlungen dienen folgende neuen Vorschläge der städtischen Verwaltung. Dieselbe schlägt einen Zuschlag von 100 pCt. zur Einkommensteuer und 135 pCt. zu den staatlichen Realsteuern vor, ferner eine Baupolizeigebühr und eine Stempelsteuer auf Willets und Plakate. Die Baupolizeigebühr ist mit einem Ertrag von 50,000 Mk. veranschlagt. Die Willetsteuer soll 180,000, die Plakatsteuer 90,000 Mk. einbringen. Die letzten beiden Steuern sind so gedacht, daß für jede zur Ausgabe gelangende Karte, welche zur Benutzung, zum Besuche oder zur Besichtigung einer Einrichtung, Veranstaltung oder Ausstellung berechtigt (Eintrittskarte, Einlaßschein), sofern deren Ausgabepreis 20 Pf. übersteigt, ferner für jede an dem Publikum zugänglichen Orten, auf Wänden, Fenstern, Thüren, Wagen oder sonstwie sichtbar angebrachte Aufschrift oder Reklamabbildung eine Steuer nach folgendem Tarife zu entrichten ist: Bei einem Eintrittsgelde bis 1 Mk.: 5 Pf., bis 3 Mk.: 10 Pf., über 3 Mk.: 20 Pf. Plakate sollen je nach der Größe 10 bis 80 Pf. zahlen, mehr als 2 Quadratmeter messende für jeden Quadratmeter 50 Pf. mehr. Sehr feine Unterscheidungen möchte die Verwaltung bei den Plakaten machen. § 2 der Vorlage sagt nämlich: „Die Steuersätze zu 2 erhöhen sich auf das Doppelte, wenn Schriftzüge oder Aufschriften von anderer Farbe als schwarz und weiß sind, auf das Dreifache, wenn die Aufschriften einfarbig gehaltene Darstellungen zeigen, auf das Vierfache, wenn die Abbildungen koloriert sind.“ Bezüglich der Karten ist zu bemerken, daß, wenn Abonnementkarten ausgegeben werden, die Steuer 5 pCt. des vereinbarten Abonnementpreises beträgt. Freikarten und Freiabonnementskarten unterliegen derselben Steuer, wie die entsprechenden gegen Entgelt ausgegebenen Karten. Werden für eine Veranstaltung oder Einrichtung lediglich Karten ohne Entgelt verabfolgt, so beträgt die Steuer für jede Karte 5 Pf. — Die Genehmigung der beschlossenen Kursteuern (Clavier-, Equipagen-, Velociped- u. Steuern) steht noch aus.

Detmold, 22. März. Die „Sippische Landesztg.“ meldet: Graf Georg v. Ritterberg und der Kammerjunker v. Both, welche gestern hier eingetroffen sind, begaben sich heute Abend zu dem Präsidenten des Landtages v. Eengerke, um demselben ein Protestschreiben des zur Zeit in Berlin weilenden Grafen Ernst zur Rippe-Biestersfeld gegen die Regentenschaft zu überreichen. Der Protest soll auch an den Bundesrath geleitet werden.

Jena, 23. März. In ganz Thüringen werden Protestkundgebungen gegen den letzten Reichstagsbeschluss vorbereitet. **Darmstadt, 22. März.** Wie die Neuen hessischen Volksblätter melden, rettete gestern Prinz Wilhelm von Hessen mit eigener Lebensgefahr eine Frau, welche in selbstmörderischer Absicht in das Waag gesprungen war. Der zufällig vorübergehende Prinz sprang sofort in das Wasser und brachte mit Mühe die dem Ertrinken nahe Frau ans Ufer. Der Prinz eilte sofort in die Stadt und holte den Gatten der Frau, nachdem dieselbe in Sicherheit gebracht war, herbei.

Stuttgart, 23. März. Zum kommandirenden General des 13. (Württb.) Armee-corps ist der Generalleutnant v. Lindquist ernannt worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. März. Zur Verathung stand der Antrag, den Präsidenten zu beauftragen, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Hauses zu seinem 80. Geburtstag darzubringen. Abg. v. Heeremann (Chr.) erklärte Namens seiner Freunde, daß dieselben an der politischen Kundgebung und allgemeinen Ergründung des Fürsten Bismarck nicht theilnehmen, weil Fürst Bismarck in die Verhältnisse der katholischen Kirche so schroff eingegriffen habe, daß heute noch die schädigende Wirkung verpirrt werde. Abg. v. Rimburg-Cirum wies auf die Rüstungen zur feierlichen Begehung des Geburtstages des Fürsten Bismarck hin und betonte dessen Verdienste, hervorhebend, der Fürst habe im Abgeordnetenhaus die Grundlage zur deutschen Einheit gelegt; man würde nicht verstehen, wenn der Antrag hier abgelehnt werde. Die Kämpfe der katholischen Kirche hätten in den damaligen Verhältnissen gelegen. Abg. Birchow erklärt, die freisinnige Volkspartei habe stets die Verdienste Bismarcks anerkannt; er wiederhole diese Anerkennung für die freisinnige Volkspartei, welche aber, da die Fortschrittspartei stets im Gegensatz zu der inneren Politik Bismarcks gestanden, gegen den Antrag stimme. Abg. Ricker erklärt sich Namens seiner Freunde für, Abg. Motz Namens der Polen gegen den Antrag. Bei der Abstimmung wurde der Antrag gegen das Centrum, die Polen und die frei. Volkspartei mit großer Mehrheit angenommen.

Ausland.

Paris, 23. März. König Alexander von Serbien hat gestern Nachmittag, als am Vorabend seiner Abreise, dem Präsidenten Faure einen Besuch abgestattet. Der Präsident erwiderte einige Zeit nachher den Besuch des Königs.

Hongkong, 23. März. Der „Times“ wird gemeldet, daß in Muilik, Provinz Kwangtung, ein Aufstand ausgebrochen ist, der sich auf andere benachbarte Städte ausdehnt. Von Canton zur Befragung der Rebellen abgeordnete Truppen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Es werde beabsichtigt, über Muilik den Belagerungszustand zu verhängen.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. März. Urlaub haben angetreten: **Offizier 2. Kl. Dr. Stube** bis zum Antritt seines Kommandos auf S. M. S. „Stelm“, **Offizier 2. Kl. Dr. Grauer** auf 2 Tage, **Korv.-Kapt. Adlner** auf 5 Tage nach Berlin, **Mar.-U.-Bathm. Herzog** nach Abterminandierung von der Garatlon-Verwaltung bis zum 30. d. M. **Offizier 2. Kl. Einler** hat den Weierdienst bei der 2. Abt. II. Mtr.-Div., einj.-reitw. Art. folgt sein Kommando in das Stationslazareth angetreten. — 2. er Präsident der Schiffsbesichtigungskommission **Kapt. z. S. D. Medel** ist von der Dienstreise zurückgekehrt. — Der Kommandant von Luchabon, **Korv.-Kapt. du Bois** hat einen Urlaub nach Jena und Belpingen angetreten. — Am 1. April treten folgende Veränderungen in den Stellenbesetzungen der Controllsoldatens: **Offizier 2. Kl. Stütow** übernimmt den Weierdienst bei der II. Mtr.-Div., **Offizier 2. Kl. Dr. Schül** bzw. **Boyle** den beim II. Ceat., einj.-reitw. Art. **Hempel** den bei der II. Mtr.-Abt., **Dr. Penninger** bei der II. Mtr.-Abt., **Offizier 2. Kl. Dr. Marlin** ist an Bord S. M. S. „Prinz Wilhelm“, **Offizier 2. Kl. Dr. Schieber** an Bord S. M. S. „Carola“ kommandirt. **Offizier 2. Kl. Dr. Schieber** ist am 1. April in Kiel ein. — Durch **A. K. D.** ist folgendes bestimmt: **Leberz. Pm.-St. Ditow**, vom II. Ceat., scheidet befristet übertritten zur Aemte von der Mar.-Inf. aus; zugleich ist derselbe als Prem.-Lt. mit seinem Patent bei dem Inf.-Regt. Graf Hoon (Inf.-R. 33) angestellt. **St.-Lt. Pindler** vom II. Ceat. ist zum überz. Prem.-Lt. befristet. **St.-Lt. v. Heemster**, bisher im 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, ist mit seinem Patent bei der Mar.-Inf. u. z. bei dem II. Ceat. angestellt. — Durch **Verf. d. D.-Rds. d. M.** ist der **Kapt.-Lt. Bruch** als

stellvert. Kommandant für die Fahrten S. M. S. „Hildebrand“ bis Mitte April kommandirt worden. — **S. M. S. „Karl Friedr. Wilhelm“**, „Brandenburg“, „Ras“ und „Klan“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 22. März. Das Transportschiff „Pelikan“ ist gestern ins Dock der kaiserlichen Werft gegangen, um einige Reparaturen auszuführen. — Das Panzerschiff „Wörth“ ist in die kaiserliche Werft gegangen. Nachträglich sei noch bemerkt, daß an der gestrigen Probefahrt des Schiffes J. K. H. die Frau Prinzessin Heinrich theilnahm. Die Panzerschiffe „Babern“ und „Baden“ sind gestern aus der Werft in See gedampft und werden heute Abend hierher zurückkehren.

Berlin, 23. März. Die ministerielle „Berl. Corr.“ bringt Folgendes: „In Lima, der Hauptstadt von Peru, hat ein 3tägiger furchterlicher Straßenkampf stattgefunden. Vor der Hafensstadt Callao liegt kein deutsches Kriegsschiff, um Leben und Eigenthum der Reichsangehörigen zu schützen; da sich auf 1000 Meilen keines in der Nähe befindet. Es ist auch nicht möglich, ein Kriegsschiff heranzuziehen, um bei den etwaigen Entschädigungsansprüchen die deutsche diplomatische Vertretung zu unterstützen. Der Fall kann als neues Beispiel dienen für die Unzulänglichkeit der Machtmittel Deutschlands zur See.“

Baltimore, 23. März. Von Matrosen wurde berichtet, daß auf den hier eingetroffenen englischen Dampfer „Laurestina“ bei Santiago de Cuba von einer spanischen Wache geschossen worden ist.

Lokales.

Wilhelmshaven, 25. März. Dem hiesigen Bezirksoffizier, Hauptmann z. D. Müller vom Landwehrbezirkskommando Oldenburg I ist der Charakter als Major verliehen worden.

Wilhelmshaven, 23. März. Mar.-Intendantur- und Baurath Bugge, welcher mit dem 1. April nach Kiel versetzt ist, ist dahin abgereist.

Wilhelmshaven, 25. März. Dem Steuermann Richard Sawabba der II. Matrosen-Division ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Dienst mit der gesetzlichen Pension und unter Verleihung der Anstellungsberechtigung erteilt.

Wilhelmshaven, 25. März. Die Torpedosteuereute Kühn und Buch sind zur Probefahrt als Booten beim Nordostkanal einberufen.

Wilhelmshaven, 25. März. Das Artilleriegeschiff „Mars“ ist am Sonnabend Nachmittag 1 1/2 Uhr in Kiel eingetroffen. Das Schiff machte an Boje 5 fest.

Wilhelmshaven, 25. März. S. M. S. „Moltke“, Kommandant Kapt. z. S. Koch, traf gestern Nachmittag vor Helgoland ein, ankerte dortselbst und beabsichtigt sofort nach Kiel weiter zu gehen.

Wilhelmshaven, 25. März. Das Wacht- und Maschinenschiff S. M. S. „Prinz Wilhelm“, Kommdt. Korv.-Kapt. Vorderhagen, lief am Sonnabend Mittag nach beendeter Inspektion in den neuen Hafen ein. Heute wurde der neue Kursum an Bord überwiesen.

Wilhelmshaven, 25. März. Die Indienststellung S. M. Vermfahrzsg. „Albatros“ ist bis zum 1. Mai d. J. verschoben.

Wilhelmshaven, 25. März. Durch Verfügung des kommandirenden Admirals vom 23. d. Mts. ist angeordnet worden, daß für S. M. S. „Jrene“, „Marie“ und „Arcona“ je 25 Mann seemannischen Personal als Besatzungsverstärkung hinausgeschickt und dem „Jitis“-Abwägungs-Transport angegeschlossen werden sollen. Der Transport geht morgen von hier und am 27. März cr. von Bremerhaven mittelst Reichspostdampfers nach Shanghai ab.

Wilhelmshaven, 25. März. Die Lieferung des Fleischproviants und der Fournage für die Garnison Wilhelmshaven ist für das Jahr 1895/96 vergeben: für frisches Rindfleisch an Hrn. Fr. Reif, frisches Schweine- u. Hammelfleisch an Herrn Fr. Frps, frisches Brod an Herrn J. Peyer, Fassbutter an Herrn L. Janßen, frische Kartoffeln an Herrn H. Wegemann, Fournage an die Herren H. Janßen in Eßleriege bei Bant und H. Wüden in Albaude. Die Preise werden am Anfang jeden Monats festgestellt.

Wilhelmshaven, 25. März. „Der Frühling kommt mit Brausen“, das haben mir in verfloßener Nacht wieder erfahren. Ein heftiger Orkan, der gestern Nachmittag aufkam und fast die ganze Nacht hindurch wüthete, hat vielfache Beschädigungen hier und in der Umgegend angerichtet. Sehr stark mitgenommen wurde u. a. unser Rathhaus, von dem der hinter dem nördlichen Giebel befindliche Schornstein herabgeweht wurde. Das hinunterstürzende Mauerwerk beschädigte den Giebel, zerrümmerte die Fenster in der Wohnung des Rathsdieners und fügte dem Dach des kleinen Anbaues im Garten geringen Schaden zu. Den Verlust von Dachziegeln und Fensterscheiben haben viele Hausbesitzer zu beklagen, so daß Dachdecker und Glaser heute sehr geschäftige Persönlichkeiten waren. Dem photographischen Atelier des Herrn Klopmann nahm der Sturm das Dach. Im Hafen ist erheblicher Schaden nicht entstanden, hingegen wurde ein auf Rheide liegender holländischer Schooner vom Anker gerissen und trieb dann stark beschädigt gegen die Wollen. Der Schooner sollte nach Bremerhaven geschleppt werden, um dort Kohlen überzunehmen. Das Schiff liegt jetzt im Hafen. In vielen Straßen hatte der Sturm die Gaslaternen schon um 8 Uhr ausgelöscht.

Wilhelmshaven, 25. März. Die ersten Granat in diesem Jahre wurden gestern Morgen hier feilgeboten und waren trotz des hohen Preises von 50 Pfg pro Liter stark begehrt.

Wilhelmshaven, 25. März. Der Männer-Gesangverein „Nodwosi“ giebt am Donnerstag für seine Mitglieder und Gäste den letzten musikalischen Unterhaltungsabend dieses Winters. Das im Anzeigenthell veröffentlichte Programm enthält neun Chorlieder, welche die Ausdrucksfähigkeit in allen rhythmischen und dynamischen Schattirungen darzutun geeignet sind, darunter von schwierigeren Chören: „Im Winter“ von Kremser und „Bineta“ von Abt. Den Schluß des zweiten Theils bildet der Violinvortrag: Nöberie von Veuztemp, auf den wir besonders gespannt sein dürfen, weil uns Gelegenheit geboten wird, das Geigenpiel des Herrn Kapellmeisters Zuern zu hören, der neulich sein Mitwirken im Konzert für die Gesellmünder Fische infolge einer unausschießbaren Reise absagen mußte. Den dritten Theil füllt die Operette „Conradin Kreuzer“ von Ripper aus. Ihr Inhalt ist kurz folgender: Raimund und Kreuzer, der Dichter und der Komponist des „Verschwender“ suchen auf einer Ferienreise in Steiermark Nachtquartier in der in Folge des Jahrmarktes vollständig überfüllten Dorfchenke „Zur bleiernen Ente“. Weil Raimund als eifriger Sammler irgendwo ein altes Richtschnert erstanden hat, gelingt ihm der Streich, sich und Kreuzer für den angekündigten Henker nebst Gehilfen auszugeben, und damit den Handelsjuden Aron aus seinem theuer erkundeten Lager fortzuschleichen. Der Jude bringt jedoch den Ortsrichter und die Bauern in Bewegung und die beiden Künstler werden schließlich gefesselt, weil man glücklich herausfindet, daß sie die hinzurichtenden Strolche sind. Aus ihrer Noth befreit sie dann ein kaiserlicher Adjutant, der sie, die Bieder des Wiens, zu Hofe festern abholt. Neben frischen Einzel- und Ensemble-Gesängen

bietet die Operette auch das bekannte große Violinolo aus dem „Nachtlager“. Die Erfahrung des Dirigenten und das frische Stimmmaterial der Sänger gestatten dem Verein, die Grenzen seiner Leistungen so weit hinauszurücken, wie man es im Allgemeinen nur bei größeren Chören gewöhnt ist. Für den Werth seiner Aufführungen spricht der ungetheilte Beifall, den der letzte Unterhaltungsabend in den weitesten Kreisen gefunden hat. Der Abend verspricht deshalb ein besonders genußreicher zu werden. Musikliebhaber können Einladungen durch die Mitglieder erhalten.

Wilhelmshaven, 25. März. In gleicher Weise wie bei den Weihnachts-Vorstellungen hat Herr Borsum bei den in diesem Jahre zum ersten Male stattfindenden sogen. Oster-Vorstellungen ein Ensemble von Künstlern gewonnen, deren Leistungen wirklich recht gute sind, so daß sich ein Besuch wohl lohnt. Ganz besonderen Beifalls hatten sich die drei kleinen Geschwister Harven als Drahtseilkünstler zu erfreuen. Nicht endenwollender Applaus wurde dem Darsteller der lebenden Blüten zu Theil, als derselbe am Schluß die Darstellung einer sehr bekannten Persönlichkeit verkündete und dann nach Entfernung des Vorhangs den Altreichskanzler Bismarck erscheinen ließ. Der vom Budapester Gzikos-Quartett vorgeführte Czardas mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Es traten noch auf eine Aufgymnastikerin, eine Equilibristin, Parterre-Akrobaten, chinesische Eccentrik-Künstler und ein Gesangshumorist, deren Leistungen nicht minder ansprachen. Das Programm ist demnach ein möglichst vielseitiges und bietet für ein paar Stunden amüsante Unterhaltung. Der Besuch war sehr gut.

Wilhelmshaven, 25. März. Die gestern im Kaiseraal gegebene Vorstellung des Hofkünstlers Herrn Prof. Otto Nürnberg erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Künstler rechtfertigte in vollem Maße den ihm vorausgegangenen Ruf. Die Eleganz und Sicherheit, mit denen der lebenswürdige Künstler bei seinen zauberstücken arbeitet, sind erstaunlich. Der verbindende Vortrag hat eine humoristische Färbung. Kein Apparat lenkt die Aufmerksamkeit ab, kein sichtbarer Familienaffekt. In der zweiten Abtheilung führte, nach einem musikalischen Vortrag der Mademoiselle Deslepiere, Herr Hofkünstler Nürnberg die Anthropoiden vor. Die Stärke des Herrn Nürnberg liegt entschieden in der Baugrebnarkunst, welche derselbe an den Anthropoiden, den künstlichen, sprechenden Menschen, bewies. Es sind dies Figuren, welche von dem Künstler während des Sprechens in Bewegung gesetzt werden, sodaß es in der That den Anschein hat, als ob die einzelnen Laute aus dem Munde lebendiger Menschen hervorkämen. Nach jeder einzelnen Nummer wurde Herrn Nürnberg das gebührende Lob für seine anerkanntenswerthen vielseitigen Leistungen zu Theil. Zum Schluß führte Herr Hofkünstler Nürnberg seine „La belle Alaska“, einen sprechenden Kopf ohne Kumpf vor. Die schöne Maske ist ein so verführerisch lächelndes junges Mädchen, daß es uns nicht Wunder nehmen sollte, wenn diese mysteriöse rumpfloste „Schöne“ manchen Verehrer kopflos macht. Heute Abend findet die 2., und morgen Dienstag die letzte Vorstellung statt. Der Besuch der sehr humoristischen Aufführungen wird Niemand unbefriedigt lassen.

Bant, 25. März. Der Verkauf der Choleraabarde zu Bant und Heppens wird am Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr (nicht Nachmittags 4 Uhr) stattfinden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

+ Jever, 23. März. Mehrere Grundbesitzer der Gemeinde Cleverns, etwa 30 an der Zahl, haben beschlossen, das Einziehen von Kiebssteuern auf ihren Gründen fortan nicht mehr gestatten zu wollen. Das ist ein sehr läßliches Vorgehen, das hoffentlich auch an anderen Orten Nachahmung finden wird.

[+] Aurich, 22. März. Der heute am hiesigen Gymnasium abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung unterzogen sich acht Oberprimaner, die sämtlich bestanden, zwei derselben wurden auf Grund guter schriftlichen Leistungen dispensirt. — Der Bismarck-Kommers wird hier am Sonntag, den 31. d. M. im „Schwarzen Bären“ stattfinden. — Im hiesigen Lehrerseminar ist unter den Hörgängen die sogen. ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen. Die Uebungsschulen sind seit gestern geschlossen.

Bremerhaven, 21. März. Dem hiesigen Kapitan der „Elbe“, von Hüssel, soll als ehrende Anerkennung seines echt seemannischen Verhaltens ein Denkmal hier errichtet werden.

Bremerhaven, 23. März. Die Seeamtsverhandlung über den Untergang der „Elbe“ ergab vollständige Uebereinstimmung aller Zeugen. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, um Gutachten über die Konstruktion der „Elbe“ und Nachrichten über die Vorgänge vor der Kollision der „Crathie“ einzuziehen.

Sege, 20. März. Das Bürgervorsteherkollegium beriet gestern Abend den städtischen Etat für 1895/96. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 312 441 M. 41 Pfg. Die Gemeindesteuern sind festgesetzt auf 100 pCt. der Staatseinkommensteuer, 150 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer und 150 pCt. der Gewerbesteuer.

Bremen, 21. März. (Strafkammer.) Eine sehr unliebsame Unterbrechung war es für den Matrosen Diederich B., 21 Jahre alt, aus Geestemünde, als er kürzlich von der Marine in Wilhelmshaven wieder austreten mußte, um sich erst vor der Strafkammer wegen einiger alten Sünden zu verantworten. Er ist nämlich angeklagt, daß er an Bord des Lloydampfers „Babern“ auf hoher See zwischen Colombo und Singapur am 5. Februar 1894 es unternommen habe, seinem Vorgesetzten, den ersten Offizier J., durch Gewalt Widerstand zu leisten. B. wird zu 2 Monaten und 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Vermishtes.

* **Lomestoft, 21. März.** Infolge von verschiedenen Vorstellungen beschloß der Coroner, die Untersuchung über die mit der „Elbe“ untergegangenen Passagiere auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

* **Evanson (Wyoming), 22. März.** Eine Explosion fand in dem Kohlenbergwerke der Koch-Mountains bei Red Canon statt. Man befürchtet, daß 68 Personen getödtet sind. Der Maschinenraum und die Baulichkeiten wurden völlig zerstört. Die Ursache ist vermuthlich die Entzündung durch Kohlenstaub.

* **Fürst Bismarck** und die Berliner Stadtverordneten. Zu dem ablehnenden Beschlusse der Berliner Stadtverordneten, betreffend Bismarck-Abreise, erhält die „Tägl. Adsch.“ vom stud. art. Paul Warneke, dem Verfasser des preisgekrönten Bismarckliedes, folgende Sonette:

Aus großer Zeiten mildem Sturmestoben
— Damals sahst Du mit Stolz auf Deine Söhne —
O, Berolina, hast in Jugendjahren
Du hoch und frei Dein edles Haupt erhoben!
Weit über'm Weltmeer hörten wir Dich loben,
Und keiner dachte mehr, wie er Dich höhne! — — —
— Wo ist die Zeit?! — Verschollen sind die Löhne
Des Beifalls, und ihr Klang in nichts zerstoßen!

Herab vom Thron! In Schmerz Dein Haupt verhülle.
 Streu' Asche über Deiner Locken Zille,
 Des Purpurs Du von Sohneshand entkleidest;
 Du wirst verachtet, wo man Dich sonst beneidet!
 Scham muß um Deine Söhne Dich verzehren,
 Die, schamlos selbst, den größten Mann nicht ehren!
 So wird es klingen durch der Erde Weiten! —
 — Ihr Bürger! Rämpft für Eurer Mutter Ehre!
 Germania selbst, Du setze Dich zur Wehre —
 Fluch ewig Denen, die Dir Schmach bereiten!
 Denn unbergessen bleibt's für alle Zeiten:
 Das Vaterland, das heilige, das hehre,
 Stand auf daß seinen größten Sohn es ehre —
 Berlin blieb fern! O Schmach für Ewigkeiten!
 Dem Ehrenbürger Ehren zu versagen —
 O Spott und Hohn! — Erhebt Euch, deutsche Brüder,
 Den ungeheuren Frevel zu zer schlagen!
 Zwingt in den Staub die! Werft die Zwerge nieder!
 Sich deutsch zu nennen, sollen sie nicht wagen —
 Denn nichts macht sie des Namens würdig wieder!

Litterarisches.

Ein solches Ereignis, wie der 80. Geburtstag des Reichsbaumeisters Bismarck geht auch an der Litteratur nicht spurlos vorüber. Jeder Tag nun bringt eine neue Biographie vom Reichskanzler, eine Broschüre, ein Bismarck-Lied u. s. w. Unter der großen Zahl der Erzeugnisse der Bismarcklitteratur verdient eines besondere Beachtung, das sich betitelt: „Fürst Bismarck. Ein Bild seines Lebens, dem deutschen Volke gewidmet.“ Berlin, Verlag von Fritz Viewegh & Co. Was dem handlichen Buch seinen besonderen Werth verleiht, ist die sorgfältige Sichtung des Stoffes, die klare, übersichtliche Eintheilung, der populäre, Jedermann verständliche Ton und die warme patriotische Sprache, jedem aufmerksamen Freunde des Vaterlandes, insbesondere aber jedem Anhänger des Reichskanzlers ist das Buch warm empfohlen.
 Im Verlage der Photographischen Union in München ist soeben ein Erinnerungsbild an den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck erschienen. Wir sehen den Fürsten in porträtkünftlicher Darstellung in einer offenen Säulenhalle stehend. Das deutsche Volk, verständlich durch einen herrlichen Jüngling, die Schürminger auf das Schwert Bismarck's legend, gelobt dem ernennt Kanzler, in der Zukunft feizuhalten an den Errungenschaften, die er uns gebracht; die ruhmgedante Germania reicht Bismarck den Lorbeer. Das Kunst-

blatt ist durch jede Buch- und Kunsthandlung in Formaten zum Preise von 1, 3, 4 und 12 Mk. zu beziehen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.
 Friedrichruh, 25. März. 248 Mitglieder des Abgeordnetenhauses sowie 70 Reichstags- und Herrenhaus-Mitglieder sind in 3 Sonderzügen hier eingetroffen und wurden von den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, wie Graf Rantzau und Graf Balderiee begrüßt. Alle 418 Parlamentarier wurden gleichzeitig vom Fürsten Bismarck vor dem Schlosse empfangen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller hielt eine Ansprache, die Fürst Bismarck erwiderte.

Für die Hinterbliebenen

der mit dem Lloydampfer „Elbe“ Verunglückten sind ferner bei uns eingegangen: H. A. 1,00 M., Spielabend-Ergebnis Peter 21,50 M. Zusammen 22,50 M. Im Ganzen gingen uns bis jetzt zu 556,10 Marf.

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition des „Wihl. Tagebl.“

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Meereshöhe)	Lufttemperatur.	Regen-temperatur.	Föhn-temperatur.	Wind.		Bewölkung.		Mittelschlaghöhe.
						0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.			
März 24.	2,30 h M.	748,0	9,8	8,8	8,8	7	10	ni		
März 24.	8,30 h M.	733,0	8,4	8,4	8,4	11	10	ni		
März 25.	8,30 h M.	744,4	4,7	8,7	11,6	6	0	ni		2,1

Eisbericht.

Kiel, 23. März. (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel, Pillau: eisfrei. Kurisches und frisches Haff festes Eis. Neufahrwasser: eisfrei. Brüstert, Orhöft, Gela, Ritzhöft: eisfrei. Kolberg: See und Hafen eisfrei. Swinemünde: Fahr-

wasser Treibeis. Haff mit Eisbrecherhilfe passierbar. Greifswalder Die: eisfrei. Thiesow: Greifswalder Bodden Eis nimmt ab. Arcona: kein Eis. Wittomer Posthaus: See und Nordrevier schwaches Treibeis. Südrevier geschlossen. Barhöft: See Treibeis, Revier stellenweise offenes Wasser. Darjerort: wenig Treibeis. Warnemünde: See und Hafen eisfrei. Bismar: Eis im Abnehmen. Travemünde: See, Hafen, Revier eisfrei. Marienleuchte: Fehmarnbelt, Fehmarn- und von Struckamp hat nach Westen festes Eis. Kiel: Fährde fast eisfrei. Dänische Postdampfer Kiel-Korsör Fahrt aufgenommen. Segelschiffahrt eröffnet. Schleimünde: Schlei bis Arnis Fahrwasser eisfrei. Von dort bis Schleswig für Dampfer passierbar. Sonderburg: Alsenfund seewärts Eis im Treiben. Flensburg: Fährde für Dampfer passierbar. Apenrade: Hafen für Dampfer zu erreichen. Läröfund: Fahrwasser eisfrei. Uebrige Gewässer Eis mit vielen offenen Stellen. Großer Belt, westliche Ditsch kein Eis.

Wilhelmshaven, 25. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Kurs	Art	Kurs
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50 106,05	4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,30 104,85	4 pCt. do. do. (Stück zu 100 M.)	102,25
3 pCt. do. do.	97,60 98,15	3 1/2 pCt. do. do.	100,— 101,—
4 pCt. Preussische Consols	105,30 105,85	3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,— 103,—
3 1/2 pCt. do. do.	104,40 104,95	3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	—
3 pCt. do. do.	97,80 98,35	3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,— 103,—	4 pCt. Gutta-Erbreder Prior.-Obligationen	104,90 105,45
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—
4 pCt. do. do.	102,25	4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Hypoth.-Bank Serie 82-85	102,20 102,75
3 1/2 pCt. do. do.	100,— 101,—	4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,45 107,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,— 103,—	3 1/2 pCt. do. do.	101,95 102,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	—	Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	168,15 168,95
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	—	Wechs. auf London kurz für 1 Str. in M.	20,40 20,50
4 pCt. Gutta-Erbreder Prior.-Obligationen	104,90 105,45	Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,17 4,21
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Hypoth.-Bank Serie 82-85	102,20 102,75	Wechselsins unserer Bank 4 %	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,45 107,—		
3 1/2 pCt. do. do.	101,95 102,50		

Seepolizeiverordnung

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerens pp. von Schiffen u. Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.
 Vom 22. April bis einschließlich den 25. Mai 1895 hält die II. Artillerie-Abtheilung auf der Jade eine Schießübung ab, und zwar täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, außerdem am 17. Mai auch Nachts.
 Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:
 a. Vom 22. bis 27. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium—Schwardener Kirche, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf—alte Einfahrt—Schweiburger Mühle, und zwar auf eine Entfernung bis 9000 m von den Küstenbatterien und von Schwardehörn bis zur nördlichen Begrenzungslinie auf die ganze Breite der Jade.
 b. Vom 29. April bis 4. Mai einschl. im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Küsterfel aus rechtweisend N. läuft, im Süden durch die Linie Fort Küsterfel—Tonne W und zwar auf eine Entfernung bis 9000 m vom Fort Küsterfel und von Langwarden-Landspitze bis zur südlichen Begrenzungslinie auf die ganze Breite der Jade.
 c. Vom 6. Mai bis 11. Mai einschl. im Norden durch die Linie Observatorium—Schwardener Kirche, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf—alte Hafeneinfahrt—Schweiburger Mühle, und zwar auf eine Entfernung bis 5000 m von den Küstenwerken u. von Schwardehörn bis zur nördlichen Begrenzungslinie auf die ganze Breite der Jade.
 d. Vom 13. Mai bis 16. Mai einschl. wie unter a bekannt gemacht.
 e. Vom 17. Mai bis 20. Mai einschl. wie unter c bekannt gemacht.
 f. Am 21. Mai im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Küsterfel aus rechtweisend N. läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf—alte Einfahrt—Schweiburger Mühle und zwar vom Fort Küsterfel aus jadaabwärts auf eine Entfernung bis zu 9000 m, vom Fort Heppens aus jadaaufwärts ebenfalls bis 9000 m und von Schwardehörn bis Langwarden-Landspitze auf die ganze Breite der Jade.
 g. Vom 22. Mai bis 25. Mai einschl. wie unter c bekannt gemacht.
 Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen wird, im Fort Heppens bezw. Küsterfel oder in beiden Forts eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niedergehen die Beendigung bezw. eine Unterbrechung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.
 Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten und wird das Schussfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.
 Civilpersonen, welche blind gegangene, scharf geladene Granaten finden, haben davon Mittheilung zu machen und den Ort durch eine eingesteckte Stange pp. zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Heraus-

schrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist. Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer Zündervorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Eiseitheilen rothen Bleimennige-Anstrich haben u. an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gemalt sind.
 Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise bezahlt:
 28 cm L/4 17,00 Mk.
 28 " L/2,5 11,00 "
 24 " " 6,00 "
 15 " " 1,50 "
 12 " " 0,75 "
 9 " " 0,45 "
 3,7 " " 0,05 "
 Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R. G. Bl. Fol. 105 Nr. 1894 das Passiren, Kreuzen, Ankeren pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schussfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, solange die schwarze Flagge in Fort Heppens oder Küsterfel oder in beiden Forts weht.
 Zur Durchführung vorstehenden Bestimmungsvorn als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Feuerwerkern, Feld- und Vice-Feldwebeln bezw. Unteroffizieren. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.
 Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.
 Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft.
 Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1895.
Valois,
 Vice-Admiral und Stationschef.
 Veröffentlicht.
 Wilhelmshaven, den 23. März 1895.
Der Hülfsbeamte d. Rgl. Landraths des Kreises Wittmund.
 J. V.:
 Balke, Königl. Polizei-Commissar.

gemacht wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 — Reichsgesetzblatt Seite 105 Nr. 1493 — das Passiren, Kreuzen und Ankeren von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet während der oben bestimmten Zeiten verboten.
 Zur Durchführung dieses Verbots ist ein Torpedoboot beziehungsweise ein Dampfboot auf dem Uebungsfelde stationirt; dasselbe führt bei Tage eine rothe Flagge, bei Nacht eine rothe über einer weißen Laterne im Bug.
 Den Anordnungen derselben bezüglich des Passirens des Uebungsfeldes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.
 Wilhelmshaven, den 15. März 1895.
Valois,
 Vice-Admiral und Stationschef.
 Veröffentlicht.
 Wilhelmshaven, den 23. März 1895.
Der Hülfsbeamte d. Rgl. Landraths des Kreises Wittmund.
 J. V.:
 Balke, Königl. Polizei-Commissar.

Bekanntmachung.
 Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Uebung der Abtortionen vom 1. April d. J. ab dem Unternehmer Schlenker zu Heppens gegen eine Vergütung von 35 Pfg. pro Tonne übertragen ist.
 Wilhelmshaven, den 22. März 1895.
Der Magistrat.
 Detken.

Bekanntmachung.
 Der am 13. d. Mts. gegen den Arbeiter Julius Dehme erlassene Steckbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt.
 Jever, 21. März 1895.
Der Amtsanwalt.
 Hoyer.

Verkauf.
 Der Viehhändler F. Susemann zu Jever läßt am **Donnerstag, den 28. d. M.,** Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Wirths F. Auhagen zu Sedan: **ca. 100 Stück große und kleine Schweine (bester Race)** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neuende, 22. März 1895.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Gesucht
 jeden Dienstag eine ordentl. **Washfrau.**
 Moonstr. 15.

Verpachtung.
 Am Sonnabend, d. 30. März d. J., Nachm. 3 Uhr, sollen verschiedene uns gehörende **Grün- und Gartenländereien** im Stadttheil Esäß und in Neubremen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
 Pachtlichhaber versammeln sich auf der Schulstraße in Neubremen.
Oldenb. Spar- & Leih-Bank.
Zu vermieten
 zum 1. April eine möbl. Wohnung (Stube nebst Kammer).
Arnold Goffel.

Zu vermieten
 eine fein möbl. Parterrewohnung.
 Peterstr. 3, part.

Zu vermieten
 eine herrschaftliche Wohnung Victoriastraße 83, eine desgleichen Güterstraße 12. Auskunft ertheilt Hausmstr. **Benzen, Adalbertstr. 4a.**

Zu vermieten
 eine Oberwohnung per 1. April, Esäß, Marktstr. 12. Auskunft ertheilt **W. Wollermann, Bant.**

Zu vermieten
 zum 1. April oder später ein freundl. möbl. Zimmer. Ulnstr. 20, p. r.

Zu vermieten
 zum 1. April oder später ein möbl. Zimmer.
 Friederikenstr. 8, u. r.

Zu verkaufen
 10-12 Fuder best. **Hafer u. Roggenstroh**
A. Blohm, Zielens
 bei Sillenstede.

Zu verkaufen
 zwei **Schweine** zum Weiterfüttern.
Jakobs, Bant, Anterstr. 9.

Zu verkaufen
 ein neues **Mober** mit 66er Uebersehung unter Fabrikpreis.
S. Sitzegrad, Moonstr. 102.

Billig zu verkaufen
 verschiedene Jahrgänge neuer **Zeitschriften**, gut für an Bord zu nehmen.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine tücht. Washfrau
 empfiehlt sich z. Waschen u. Reinmachen.
 Esäß, Börsenstr. 40.

Gesucht
 zum 1. April ein **Mädchen** für Küche und Haus.
 Moonstraße 104.

Tüchtiger Agent
 gesucht für Wilhelmshaven von altnommirter Brauerei Westfalens. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Ein erfahr. Mädchen
 sucht zum 1. Mai eine Stellung zur selbstständigen Führung einer Haushaltung, dieselbe will auch wohl in einem Conditoren-Baden behilflich sein. Offert. werden erbeten unter **N N** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
 eine saubere tüchtige **Washfrau.**
 Kaiserstr. 56, II. r.

Gesucht
 zum 1. April ein durchaus zuverlässiger, nüchternen **Knecht**, sowie auf sofort ein älteres **Mädchen** zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 auf sofort oder zum 1. April ein zuverlässiges **Dienstmädchen.**
 Frau **Kollerts, Ulnenstr. 40.**

Gesucht
 für Bremen eine durchaus erfahrene **Köchin** mit guten Zeugn. per 1. Mai. Gesf. Off. u. B. 752 an die Ann.-Exp. von **Serm. Wölker**, Bremen erb.

Eine herrschaftl. Köchin
 sucht Umstände halber baldmöglichst Stellung. Gesf. Offert. unt. **D. 10** an d. Exped. d. Bl. erb.

Ein Mädchen
 für die Nachmittagsstunden z. 1. April gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Br. Lokaltäten,
 zum Möbel-Geschäft passend, mit Werkstat, Pferdefall zc. zum **1. Nov. zu mieten gesucht**, event. Ankauf eines dazu passenden Geschäftshauses. Gesf. Offerten unter **F. S. 100** an die Exped. d. Bl.

Malergehilfen
 gesucht auf sofort.
J. A. Vopten, Königsstr. 50.

Mehrere noch gut erhaltene **Möbeln,**
 als: Bettstellen, Schränke, Sopha, 1 Kinderwagen, Küchengeräte u. s. w. unter der Hand zu verkaufen.
 Kronprinzenstraße 8.

Gesucht
 ein **gewandter Arbeitsmann** für meine Malerwerkstatt auf sofort.
J. A. Vopten.

Gesucht
ein möbl. Zimmer in der Markt-
straße oder deren Nähe.
Offerten unter E. K. mit Preis-
angabe an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein Dienstmädchen oder ein Stunden-
mädchen zum 1. April.
Frau Karsten, Roonstr. 88.

Gesucht
von 1 Herrn ein gut möbl. ungenirtes
Zimmer. Offerten mit Preis unter
Nr. 100 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 7. April ein tüchtiger zuverlässiger
Schiff, der die hiesige Brodbäckerei
kennt. Zu melden des Mittags von
1 bis 3 Uhr, des Abends nach 6 Uhr.
M. Henning, Bäckerstr.

Gesucht
ein Mädchen für die Vormittags-
stunden.
Frau Engel, Roonstr. 92.
Bei vorkommendem Bedarf halte
meine

Samenhandlung

bestens empfohlen. Waare in bekannter
Güte stelle wieder wie früher auf den
Wochenmärkten zum Verkauf aus.
Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.
Achtungsvoll

C. Harborth
aus Barel.

Eine große Partie zurückgesetzte

Waare

geben wir diese Woche zu noch nie da-
gewesenen Preisen. Verkauf nur gegen
baar.

Michaels & Sohn,
Bant.

Den Herren Offizieren und Be-
amten halte mich bei Bedarf von

Uniformhüten

bestens empfohlen. Ich halte hierin
stets Lager in guter Qualität und
fertige solche, welche in Kopfweiten
nicht auf Lager sein sollten, binnen
3 Tagen in meiner Werkstatt an. Die
von mir gelieferten Uniformhüte werden
bequem sitzend nach dem Oval des
Kopfes geformt.

Hochachtungsvoll
F. Karsten, Sutmacher,
Rothes Schloß 88.
Reparaturen führe schnell und gut aus.

Verloren

ein schwarzer Damenhut mit
grauen Federn, ein brauer Hut mit
Band und grüner Feder. Abzugeben
geg. Belohnung in der Exped. d. Bl.

Abonnements auf den
General-Anzeiger
Oldenburger Zeitung

für das 2. Quartal 1895 (April, Mai,
Juni) wolle man umgehend aufgeben.
Der „General-Anzeiger“ ist eine der
gelesensten Tageszeitungen des
Großherzogthums, dessen Reichhaltig-
keit und prompte Berichterstattung
die Anerkennung immer weiterer Kreise
findet. — Im Feuilleton beginnt An-
fang April ein neuer hochspannender
Roman

Endlich errungen,
Original-Roman von Reinh. Ortmann.
(und event. 40 Pf.
zur 75 Pfg. Bestellgeld) beträgt
bei täglichem Er-
scheinen der Bezugspreis für das ganze
Quartal bei allen Postanstalten und
Landbriefträgern.

Für Bekanntmachungen aller
Art, welche wirksam über das ganze
Land und in den kaufkräftigsten Kreisen
verbreitet werden sollen, besonders
empfohlen!
Oldenburg.

Exped. des General-Anzeiger.

Männer-Gesangverein „Nordost“.
Musikalisch. Unterhaltungsabend
Donnerstag, den 28. März, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale der Burg Hohenzollern.
I. Theil:
1. Aus „Des Müllers Lust und Leid“ von C. Zöllner.
a) Wanderschaft.
b) Wohin?
2. Es steht eine Lind im tiefen Thal von A. Dregert.
3. Liebesscherz von Fr. Silcher.
4. Im Winter von Ed. Kremser.
II. Theil:
5) Vineta von Fr. Abt.
6) Lützow's wilde verwegene Jagd von C. M. v. Weber.
7. Ständchen } auf } von Haydn.
8. Venetianisches Gondellied } Wunsch } v. E. Meyer-Helmund
9. Réverie für Violine mit Klavierbegleitung von H. Vieuxtemps
Vorgetragen von Herrn Kapellmeister Zürn aus Würzburg.
III. Theil:
Conradin Kreutzer. Operette von H. Kipper.

Burg Hohenzollern.
Montag, den 25., Dienstag, 26., Mittwoch, den 27. März:
Grosse
Oster-Ausstellungen.
Koloßaler Erfolg des brillanten Künstlerpersonals.
17 Künstler ersten Ranges.
Weitere Beklame unnöthig. Ueberzeuge sich jeder selbst.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr, des Concerts 7 Uhr, Cassen-
öffnung 6 Uhr.
Eintritt (an der Kasse) Sperrsitze (numm.) 1,25 Mk., 1. Platz
0,75 Mk., Gallerie 0,50 Mk. Im Vorverkauf Sperrsitze (nummerirt)
1,00 Mk., 1. Platz 0,60 Mk.
Vorverkauf bei den Herren J. Sargebuhl, Roonstraße, und
G. Reith, Güterstr.
Vorverkauf: Sperrsitze nur Burg Hohenzollern.
Es ladet ergebenst ein
W. Borsum.
O. Strauss, art. Direktor.
Mittwoch:
Elite-Damen-Abend
(Nichtraucher-Abend)
vor der zweiten Pause darf nicht geraucht werden.

Noelle'sche Handelsschule
zu Osnabrück.
Das Sommer-Semester beginnt am 29. April. Drei-
jähriger Cursus mit einer Vorbereitungs-klasse. Freiwilligenrecht
seit 1868. Einjähriger kaufmännischer Cursus. Prospekte gern zu
Diensten.
Osnabrück, im März 1895.
Der Direktor: **Dr. Lindemann.**

Gesucht
sobald wie möglich Räumlichkeiten
zur Einrichtung eines Ladens nebst
Lagerräumen in der Nähe der Hinter-
straße.
Banter Consumverein.

Zu kaufen gesucht
3-4 halb wilde
Enten
(kleine Sorte) gegen gute
Bezahlung.
Otto Nürnberg,
Hofkünstler,
Kaisersaal Wilhelmshaven.

Gesucht
ein ordentlicher Kaufmann.
Fr. Kloppmann, Photograph.
Gesucht
auf sofort ein Bursche von 16-18
Jahren für die Tageszeit.
M. Athen, Weinhandlung,
Königsstr. 56.

Lawn-Tennis-
Schuhe
nach englischen Regeln, fertigt nach
Maaf.
J. G. Gehrels.
Fr. Schollen u. Schellische
sind angekommen im neuen Hasen an
der Königstraße. Auch zu haben bei
A. Peters, Bismarckstr.

Verloren
vom Sonnabend auf Sonntag
eine Anker-Uhr
in der Nähe der Bismarckstr.
Der Finder wird gebeten, die-
selbe gegen Belohnung in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

Concert
des
Singvereins in Jever
„Der Messias“
unter Mitwirkung von Gertrud Bernede
aus Greifswald und Adolf Stammer
aus Oldenburg, sowie der Kapelle der
2. Matr.-Division,
Mittwoch, 27. März, 6 1/2 Uhr,
im Brunstermann'schen Saale am
Bahnhofe.

Für das Familien-Publikum!
Kaisersaal.
Koloßalen Erfolg hatte die gefrührte
Eröffnungs-
Gala-Vorstellung
des Hofkünstlers
Prof. Otto Nürnberg.
Heute Montag zweite u. morgen
Dienstag:
lechte Vorstellung.
Billets sind vorher in
der Cigarrenhandlung des Herrn
Kleistendorf, Roonstraße 92, zu
haben: Sperrsitze 1 Mk., 1. Platz
60 Pf.

Dampfer „Edwarden“.
Gepäck u. Frachtgut wird auch
auf weitere Entfernungen prompt und
billigst besorgt. Bin bei Ankunft des
Dampfers in Edwardehörne stets
anwesend.
Bitte mein Unternehmen zu unter-
stützen.
Hinrich Renken
Edwardehörne.

Reelles Heiraths-Gesuch!!
Ein junges anst. Mädchen (Waise),
19 J., mit 5000 Mk. Vermög., sucht
eine passenden Lebensgefährten. Ernst-
gemeinte Offerten, mögl. mit Photo-
graphie erb. u. **K 100** postl. Wilhelmsh.

Motorboot-Verbindung
Wilhelmshaven-Nurich-Emden.

Die regelmäßigen Fahrten beginnen
am **Dienstag, den 26. d. Mts.**
Alles Nähere durch den Fahrplan.
Der Vorstand
Wilhelmshavener Kegelclub.
Heute **Dienstag Abend:**
Kegekn.
Der Präses.

Beamtenvereinigung.
Eintrittskarten für die Mit-
glieder der Beamten-Vereinigung zu
den am 24.-27. März stattfindenden
Vorstellungen sind in den bekannten
Verkaufsstellen zu haben.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Generalversammlung
Mittwoch, den 27. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr, im Kaisersaal.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Berathung des Stats für 1895/96.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines gesunden Knaben
zeigen an
C. Stöltje und Frau.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Mittheilung.)
Heute Mittag 12 Uhr hat
der liebe Gott auch unser
zweites und letztes Kind, unser
innigstgeliebtes Söhnchen
Roman Maria
im 15 Lebensmonate nach
langer schwerer Krankheit zu
Sich genommen.
Freunde und Bekannte bitten
um stille Theilnahme die tief-
trauernden Eltern
Marine-Intendantursekretär
Roman Schneider
und Frau,
Maria geb. von Sychowski.
Wilhelmshaven, 24. März 1895.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 27. d. M., Nach-
mittag 3 Uhr, von der Kapelle
des Marine-Garnisonfriedhofes
aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 4 3/4 Uhr
entschlief unsere liebe Tochter
Else
im Alter von 7 Jahren 1 Monat
nach kurzer schwerer Krankheit.
Um stille Theilnahme bitten die
tiefbetrübten Eltern
G. Müg. und Frau
nebst Kindern.
Wilhelmshaven, 25. März 1895.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch Nachmittag 3 Uhr vom
West-Krankenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute Sonnabend, den 23.
März, Abends 11 1/2 Uhr, ent-
schlief sanft und ruhig nach
langem, mit Geduld ertragenen
Leiden im fast vollendeten 22.
Lebensjahre mein lieber Sohn
und unser guter Bruder, der
Maschinenbau-Techniker
Bruno Brumreich.
Dies zeigen tiefbetrübt mit der
Bitte um stille Theilnahme er-
gebenst an
Frau **Brumreich**
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 27. d. M., Nach-
mittag 1 3/4 Uhr, vom Trauer-
haus, Kaiserstraße 73, aus statt.

Todes-Anzeige.
Am 20. d. Mts 6 1/2 Uhr
Abends entschlief sanft nach
langem schweren Leiden im
Alter von 33 Jahren meine
unvergessliche theure Frau,
die liebevolle Mutter meiner
3 unmündigen Kinder,
Helene Hortense du Bois,
geb. von **Frantzius.**
Jena, den 21. März 1895.
Georg du Bois,
Korvetten-Kapitän.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten
die Nachricht, daß gestern Abend
10 1/2 Uhr die Wittwe
Thorn, geb. de Groot
im 66. Lebensjahre nach längerem
Leiden sanft entschlafen ist.
L. Schipper nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienstag,
den 26. März, Nachm. 3 Uhr,
vom Sterbehause, Heppens, Annen-
straße 74, aus statt.
Der Gesamtauflage unserer
heutigen Nummer liegt ein Prospekt
bei, betr. „**Mode u. Haus**“, sowie
„**Illustrirte Wäschezeitung**“ und
„**Kindergarderobe**“, Verlag von
John Henry Scherwin, Berlin W.,
worauf wir besonders aufmerksam
machen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am **Freitag, den 19., und Sonnabend, den 20. April d. J.**, von Morgens 9 1/2 Uhr an, im „Berliner Hof“, Mantelstraße, zu Wilhelmshaven, abgehalten werden. Es gelangen am 19. April die vor dem Jahre 1875 geborenen Militärpflichtigen, am 20. April diejenigen des Geburtsjahres 1875 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäft am zweiten Tage findet die **Loosung u. das Zurückstellungsverfahren** (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr u. Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine und eine Viertel Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 8 1/2 Uhr Morgens — im Musterungsalocale einzufinden.

Die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungzeugnisse mitzubringen und im Termin vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche in trunkenem Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet vor der Ersatzkommission erscheinen, eine Strafe von 3 bis 30 Mk. eventuell entsprechende Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind **sofort** bei dem Herrn Hilfsbeamten des Königl. Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 22. März 1894.

Der Königl. Landrath.

A. I. S. n.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck am

1. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr, in dem Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ hieselbst ein Festmahl veranstaltet wird.

Die Einwohner der Stadt Wilhelmshaven werden nun hierdurch ergebenst aufgefordert, an demselben zahlreich theilnehmen zu wollen. Diejenigen Herren, welche sich einem Vereine bei der Feier nicht anschließen, werden hierdurch gebeten, dem Unterzeichneten gefälligst bis zum 25. d. M. ihre Theilnahmeerklärung zugehen zu lassen.

Wilhelmshaven, den 18. März 1895.

Der Magistrat.

Detken.

Fahrplan

des **Städt. Dampfers „Edwarden“** zwischen Wilhelmshaven und Edwardshörne. Gültig für die Zeit vom 15. März bis 30. April 1895.

Von Wilhelmshaven 7.20 u. 10.50 Vorm., 2.00 u. 5.50 Nachm.

Von Edwardshörne 8.00 u. 11.30 Vorm., 2.40 u. 6.30 Nachm.

Motorwagen-Verbindung Edwardshörne — Nordenham.

Vom 1. bis 30. April 1895.

Von Edwardshörne 8.00 Vormittags u. 2.45 Nachmittags.

Von Nordenham 5.40 Vormittags u. 12.35 Nachmittags.

Wilhelmshaven, den 14. März 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis 1. Oktober d. J. fallen die Dienststunden des Unterzeichneten in die Zeit von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr und von Nach-

mittags 3 bis 6 Uhr. Die Sprechstunden werden von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 6 Uhr abgehalten. Ständesamtliche Anmeldungen werden in der Zeit von Morgens 11 bis Mittags 1 Uhr entgegengenommen.

Die Kämmerer- und Sparkasse ist von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet und bleibt am letzten Werk-tage jeden Monats der Kassenrevision wegen geschlossen.

Wilhelmshaven, den 18. März 1895.

Der Magistrat.

Detken.

Verkauf.

Im Auftrag des Amtsvorstandes werde ich die an der neuen Wilhelmshavenerstraße zu Bant stehende

Cholera-Baracke

und die Isolirbaracke zum Abbruch, sowie das Inventar derselben, nämlich: 3 eiserne Bettstellen mit Strohsäcken u. 1 Hängelampe,

an Ort und Stelle am

Mittwoch, den 27. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

(nicht wie angezeigt Nachm. 4 Uhr), mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 18. März 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verpachtung.

Nochmaliger Termin zur Verpachtung der am Marktplatz zu Bant belegenen

Bäckerei

des Herrn W. C. Wohlen zu Emden steht auf

Mittwoch, den 27. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in Cornelius Wirthschaft zu Bant an. Gleichzeitig sollen die Privat-Wohnungen zur Vermietung gelangen.

Seppens, 22. März 1895.

H. P. Harms.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine gräumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.

W. Wills Wwe.

Zu vermieten.

Die von Herrn Ingenieur Gansch seither benutzte **Wohnung** ist zum 1. Mai anderweitig zu vermieten.

Johann Peper.

Zu vermieten

eine herrschaftliche, neu hergerichtete **Wohnung** mit Badezimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, in der 2. Etage Güterstraße 9, auf sofort oder später.

Ad. Zimmermann.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später die jetzt vom Marinebaumeister Klamroth bewohnte **erste Etage, 6 Zimmer und Zubehör,** Mittelstraße 4. Näheres daselbst.

Mehrere Wohnungen

im Preise von 500—1400 Mk. zu vermieten, Wallstr. 8 und 9. Näheres bei

Albert Thomas.

Zu vermieten

zum 1. April eine kleine **freundliche Familienwohnung.** Näheres bei W. Schlüter, Rooststr. 93.

Zu vermieten

mehrere bessere **Wohnungen** an der Roost-, Wilhelm- und Augustenstraße, im Preise von 250 bis 1000 M. p. a.

F. Felig, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** zum 1. April event. sofort.

Marktstraße 31.

Cigarren-Reservierender oder Agent f. Restauration u. Priv. geg. hohe Vergüt. gef. Bew. u. D. 6067 an **Heinr. Eisler,** Hamburg.

Konfirmanden-Anzüge

in vorzüglichen Qualitäten und in sehr reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Siegmond Oh junior.

Bei **Saarausfall, Schuppen** überhaupt

zur Erhaltung gesunden vollen Haares bei **Mitessern,**

Hautblüthen, Pickeln etc. um frische reine

Gesichtshaut, weiße zarte **Hände,** gesunde schöne **Zähne** zu erlangen,

lese man den von Aertzen und Vätern durch vielfache Zuschriften als vorzüglich und nützlich anerkannten: **„Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege.“** **Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven: Emil Schmidt, Rooststr. 84, sowie durch Georg Kühne Nachf., Dresden.

Andre Hofer

Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbeserungsmittel,** ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorrätig in den feineren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen, jedoch nur echt in solchen Packeten, die außer der vollen Firma **Andre Hofer,** Salzburg und Freilassung, auch noch die Schutzmarke, das Bildniß des Tyroler Helden **Andreas Hofer,** tragen.



Stimmen

u. Repa-

riren

belorgt

prompt

u. billig

E. Paulus

Klavertechniker,

Oldenburg.

Anmeld. nimmt Herr C. J. Arnoldt, hier,

Rooststrasse 112, entgegen.

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

18 Equipagen mit **200** hochedlen Reit- & Wagen-Pferden

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein **Frelloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal.

Loose versende auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Wohnung,

Rönnigstr. 2, 2 Treppen hoch, ist versetzungshalber sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Wirth.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer.** Georg Eilers, neue Wilhelmshavenerstr. 26.

Zu vermieten

Ulmenstr. 28 zum 1. Mai 1 4 räum. **Parterre-Wohnung,** Ulmenstr. 29 **1 Stagen-Wohnung** mit Wasserl. **Joh. Popken,** Ulmenstr. 29, Hinterhaus.



Gesucht

zum 1. April d. J. eine erfahrene **Köchin** für einen Mittagstisch von etwa 25 Personen. Offerten unter **Z. A.** an die Exped. d. Blattes.

Surmann's Java-Melange
Vielfach präparirt.
Feinstes gebranntes **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Vorrathig bei:
J. Reinen.

Alte Briefmarken

sowie ganze Sammlungen kauft zu hohen Preisen **F. Büchmann,** Geestemünde, Wilhelmstr. 26.

Styria-Fahrräder

empfiehlt **A. Kuhlmann,** Uhrmacher.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.

Th. Süß,

Kronprinzenstraße 1.



Als **Bestäler** empfehle den von Herrn **Hesse** zu Wehrder angekauften **3jähr. Dunkelbr.**

Pengst „Krösus“.

Abstammung: Vater St.-u. Pr.-Pengst **Emo,** Mutter St.-u. Pr.-Stute **Elia,** aus der Scipitica u. **Kora u. Dolosa.**

Deckgeld tragd. 20 M., gültig 10 M.

Vorführung: Mittwoch, den 27. d. Mts, Nachm. 5 Uhr, bei Herrn **Ladissen** in Sande, Sonnabend, den 30. d. M., Nachm. 5 Uhr, bei Herrn **Wienen** in Schaar.

Joh. Harms, Sander-Seedeich.

Ich verkaufe am **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** einen Posten **Älterer**

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge

und einige **ält. Regenmäntel** zu **Schlenderpreisen.**

Georg Aden, Bant.

Für Hausfrauen!

Günther & Noltemeyer

Zur **Luft** bei **Sameln a. W.** Fabrik z. Umarbeitung alter Woll-sachen u. Wolle.

Wir liefern waschechte Kleiderstoffe, Planelle, Buckskin, Schlaf- und Pferdebeden, Teppiche, Läufer u. Portieren etc. Annahmestelle und Musterlager:

J. H. Eilers, Wilhelmshaven,

Wallstraße Nr. 5,

Kunstfärberei und chem. Reinigungs-Anstalt.

Baustellen

auf preussischem und auf oldenburgischem Gebiet sind zum Preise von 3—5 Mk. per Quadratmeter zu verkaufen. Das Kaufgeld kann stehen bleiben. Event. werden auch Baugelder gegeben.

Näheres durch Herrn **W. Wollermann** in Bant oder Herrn **A. W. Wende** in Varel.

Große Betten 12 M.

(Doppelbett, Unterbett, zwei Kissen) m. geringigsten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Rooststr. 46. Preisliste kostenlos.

Viele Anerkennungs-schreiben.

Elegante Damen-Regenmäntel, Jaquets u. Kragen

von 1,25 Mk. an empfiehlt

Georg Aden.

Jeder, selbst der wüthendste

Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Gruß Wulf's schmerzstillender Zahnwolle“**, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung.

Damen-Hemde

mit schöner Spitze, von **50 Pfennig** an, bessere in vielen verschiedenen Facons, ganz billig; ebenfalls alle sonstige **Leibwäsche.**

Georg Aden.

Hochf. Alee-Süßrahmbutter

aus süsser Sahne, tägl. frisch, versendet in Coll. à 10 Pfd. f. 7,60 M. fr. Nachg. Gutsbesitzer **Hedekst.** Wirbeln b. Kallringken (D.-Pr.)